

Sogar Zubin Mehta ist begeistert

Ulmer Spatzen Chor 29 Sängerinnen und Sänger lernen im indischen Mumbai Land und Leute kennen – und treffen bei einem Auftritt sogar den „Maestro“ persönlich. Nur der Monsun bremst den Tatendrang. *Von Marcus Golling*

Die wichtigste Frage zuerst: War er leibhaftig anwesend, Zubin Mehta? „Er war da!“, erzählt Salome Rebello, die Leiterin des Ulmer Spatzen Chors, immer noch hörbar euphorisiert von der Erfahrung auf der gemeinsamen Reise in ihre indische Heimatstadt Mumbai. Der Maestro sei sogar auf die Bühne des Saals gekommen und habe ein paar Worte gesprochen. Vor allem, dass er das Konzert so genossen habe, dass er dabei die Zeit vergessen habe. Die Frau des Stardirigenten habe sogar vor Ergriffenheit geweint, erinnert sich Rebello.

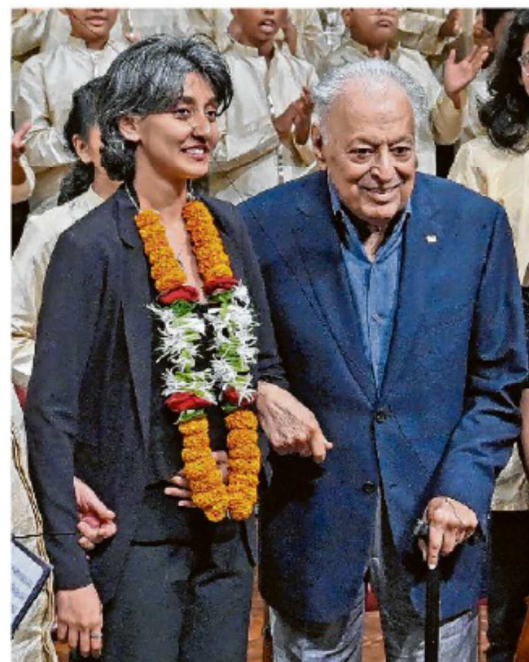
Knapp zwei Wochen lang war sie mit 29 ihrer Schützlinge, Korrepetitor Hannes Kalbrecht und zwei Müttern als Betreuerinnen in und um das frühere Bombay unterwegs. Eine Förderung durch die Deutsche Chorjugend hatte die Reise ermöglicht. Es ging um Musik, insgesamt drei Konzerte standen auf dem Programm.

Salome Rebello fand es „super“ Nach dem großen Auftritt beim Jahreskonzert des Jugendchors „The Singing Tree“ im National Center for Performing Arts mit Mehta im Publikum folgten noch einer in einem Saal in Rebellos Heimatviertel Bandra und einer in einer Kirche. „Es war einfach super“, sagt die Chorleiterin, die den zu der Mehli Mehta Music Foundation gehörenden indischen Partnerchor vor 19 Jahren selbst gegründet hat.

Die Begegnung mit dem mittlerweile 88-jährigen, in Mumbai geborenen Mehta war für die 37-jährige Rebello das Highlight



Der Ulmer Spatzen Chor in Indien (von links): gemeinsames Singen in einer Schule, Chorleiterin Salome Rebello mit dem berühmten Dirigenten Zubin Mehta.



Fotos: Ulmer Spatzen Chor

der Reise, für die zwischen 14 und 22 Jahre alten Sängerinnen und Sänger waren andere Programmpunkte mindestens ebenso aufregend, weil sie auch Land und Leute kennenlernen durften, die Spatzen lebten bei Gasteltern. Eine tolle Erfahrung waren der Chorleiterin zufolge die Besuche in zwei Schulen, eine davon für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Beim Geschwisterfest Raksha Bandhan konnten die Ulmerinnen und Ulmer kurz nach ihrer Ankunft richtig mitfeiern, die traditionelle Menschenpyramide beim Janmashtami-Fest verpassten sie

leider, weil sie da gerade im Bus unterwegs waren. Man hätte sie aber im Online-Stream angeschaut, berichtet Rebello. Und natürlich gab es – neben den gemeinsamen Proben mit „The Singing Tree“ – auch viel Gelegenheit zum Sightseeing in der Millionen-Metropole am Indischen Ozean.

Zum Reifall der amüsanten Art wurde hingegen der Ausflug zu den berühmten Kanheri-Höhlen im Sanjay-Gandhi-Nationalpark. „An diesem Tag kam der Monsun so richtig in Mumbai an“, erzählt Rebello. Es habe heftig geregnet, alle seien nach kürzester

Zeit total durchnässt gewesen. Nach eineinhalb Stunden habe sie den Kurztrip abgebrochen. „Ich hatte Angst, dass alle krank wer-

4

Chöre gehören zu den Ulmer Spatzen, der Vor-, der Kinder- und der Jugendchor sowie das Ehemaligen Ensemble Les Passerelles. In Indien waren Mitglieder des Jugendchors dabei.

den und nicht mehr singen können.“

Bis auf die paar für Ausländer in Indien normalen Magen-Darm-Probleme hätten die Chor-Mitglieder die Reise aber durchweg gut überstanden. Für Rebello selbst gilt das nicht, nach der Rückkehr stellte sich heraus, dass sie sich einen Mittelfußbruch zugezogen hatte, wohl schon vor der Abfahrt. „Ich hatte die ganze Zeit Schmerzen, aber es ging schon.“ In ihrem Tatendrang bremsen ließ sich die Chorleiterin in Indien nicht. Jetzt allerdings müsse sie den lädierten Fuß ein bisschen schonen.